Stadt- und Münstermuseum Basel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **46 (1984)**

Heft 2

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-862256

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Stadt- und Münstermuseum Basel

Eine faszinierende Ausstellung

Die Ausstellung «Europäische Glasmalerei — Faszination durch Farbe + Licht + Glas», leider nur bis 4. März zu sehen, zeigt Grossreproduktionen von Glasfenstern aus zahlreichen europäischen Ländern.

An der Vernissage am 19. Januar gab der Leiter des Museums, Denkmalpfleger Dr. Alfred Wyss, eine kurze Einführung in die geschichtliche Rolle der Glasmalerei. Der Schöpfer der Ausstellung, der Augsburger Verleger Josef Hannesschläger, berichtete in sympathischer Weise über ihre Entstehung und damit über seine Lebensgeschichte. Nach langjährigen Versuchen gelangte er zum Offsetdrucken auf Folien und zur Übertragung der Farbe auf Glas oder Plexiglas. Das Ergebnis sind unwahrscheinlich schöne Reproduktionen, die die ganze Farbenglut der Originale wiedergeben. Während sich diese aber in den Kirchen oft in sehr grosser Höhe befinden, kann man die Reproduktionen in Augenhöhe betrachten und alle Einzelheiten bewundern und studieren. Da den Originalen in unserer Zeit grosse Gefahren, v. a. durch Luftverschmutzung, drohen, erhält die Reproduktion eine weitere grosse Bedeutung.

Die Ausstellung zeigt gegen 150 Fenster vom 12. bis ins 20. Jahrhundert. Wir begegnen den Meisterwerken der grossen Kathedralen von Chartres und Canterbury und der Münster von Strassburg, Augsburg, Regensburg, Köln, Ulm und aus vielen andern Kirchen, aus der Schweiz von Lausanne und Königsfelden, aber auch neueren und modernsten Schöpfungen. Ein Gang durch diese Ausstellung ist ein beglückendes Erlebnis und man verspürt dabei etwas von der symbolhaften Kraft der kirchlichen Glasmalerei. Zur Ausstellung ist auch ein schöner Katalog mit zahlreichen Reproduktionen und einem Überblick über die Geschichte der Glasmalerei erschienen. Im gotischen Stadtmodellzimmer wird zudem eine kleine Ausstellung über die Glasmalerei in Basel gezeigt. M. B.

Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Generalversammlung:

Sonntag, 26. Februar 1984, 14.15 Uhr
in der Schlüsselzunft Basel